

Schulproblem noch viele Jahre akut

Westdeutsche Zeitung vom 6. 1. 1964
Bürgermeister Hermann Jansen berichtete über die Probleme der Stadt Erkelenz im Festsaal des Alten Rathauses

Anlässlich einer „Stadttratsitzung“ ohne Tagesordnung“ im Festsaal des Alten Rathauses in Erkelenz gab Bürgermeister Hermann Jansen einen Rückblick auf die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres und sprach auch über die Probleme der Stadt, die in den nächsten Jahren gelöst werden müssen. Hervorzuheben ist u. a., daß die Stadt ein Altersheim einrichten will, damit die alten Leute, die auswärts untergebracht sind, nach Erkelenz zurückkommen können.

Auf das Schulproblem eingehend, erinnerte er daran, daß die Raumnot im kommenden Jahr noch größer werde. Das Mädchengymnasium habe ab Ostern 1964 insgesamt zehn Klassen und sei immer noch behelfsmäßig im Gebäude des Jungengymnasiums untergebracht. Die Realschule müsse sich ab Ostern mit sieben Klassen im Kolpinghaus behelfen. Nun seien die Arbeiten an dem neuen Jungengymnasium angelaufen, so daß es spätestens Ostern 1965 bezogen werden könne.

Bezüglich der Volksschulen müsse ebenfalls eine Lösung angestrebt werden. Es gehe darum, ob die kleinen Schulen in den Ortschaften erhalten bleiben oder durch eine Zentralschule ersetzt werden sollten. Die ausbaufähige Schule Bellinghoven könne die oberen Jahrgänge der Schule Tenholt ebenfalls mit aufnehmen.

Volksschule jenseits der B 57

Der Schulausschuß habe vorgeschlagen, zur Entlastung der Stadt-Mittelpunktschulen die Planung zum Bau von Stadttrandschulen im Gebiet jenseits der Bundesstraße 57 und am Flachsfield aufzunehmen. Mit der Planung einer Volksschule jenseits der Bundesstraße 57 soll begonnen werden.

Die evangelische Volksschule in Erkelenz habe nun achtklassig geplant, der erste Abschnitt habe jedoch nur vier Klassen. Jetzt seien bereits sieben Schulklassen notwendig. Die weiteren vier Klassenräume mußten also in Kürze errichtet werden. Auch werde hier eine Turnhalle gebaut, und war im Frühjahr 1964. Die Finanzierung der Hausmeisterwohnung an der evangelischen Schule sei ebenfalls gesichert.

Wie der Bürgermeister weiter mitteilte, wurden für Instandsetzungen an den Schulen der Ortschaften 180 000 DM ausgegeben. Für Einrichtungsmittel stellte man 42 000 DM bereit. Auch die katholische Volksschule in Erkelenz soll in-stand gesetzt und modernisiert werden. 55 000 DM wurden bereits hierfür verausgabt.

Landestheater schlecht besucht

Für die Restaurierung des Lambertturms stellte die Stadt 50 000 DM zur Verfügung. Der Plan zum Bau eines Kinderspielplatzes an der Burg ist zurückgestellt worden. Man will für die vorgesehenen 20 000 DM mehrere kleine Spielplätze in verschiedenen Stadtgebieten einrichten. Zur Unterhaltung des Kindergartens an der Westpromenade zahlt die Stadt jährlich 20 000 DM. Der katholischen Pfarchengemeinde wurde zum Bau eines Kinderheims am Lambertusweg ein Zuschuß von 1000 DM bewilligt. Außerdem übernimmt die Stadt für die Dauer von vier Jahren die Zinslasten für die Vollfinanzierung eines Darlehens in Höhe von 130 000 DM. Auf dem Tauschwege stellt die Stadt auch das Baugrundstück bereit. Für die Einrichtung eines Jugendheims erhielt die katholische Kirche 500 DM. Die evangelische Gemeinde bekam für den Bau eines Gemeindehauses einen Zuschuß von 10 000 DM. Für die Ausstattung der Kirche in Erkelenz stellte die Stadt aus Anlaß der 100-Jahrfeier 1000 DM bereit.

Bürgermeister Hermann Jansen bedauerte, daß die Theater Vorstellungen des Landestheaters in der Stadthalle so schlecht besucht werden. Die Stadt sei gezwungen, beachtliche Zuschüsse zu leisten. Zwei Bände Fotos von der kriegszerstörten Stadt Erkelenz kaufte die Stadt an. Aber auch verschiedene Luftbildaufnahmen sind im Besitz der

Stadt, mehrere sollen im Laufe des Sommers gemacht werden. — Der Ort Bellinghoven, der sich an der Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligte, belegte die 5. Stelle bei 112 Bewerbern aus Nordrhein-Westfalen. Der Bürgermeister dankte den Bellinghovernern für ihren Einsatz.

Über die weiteren Ausführungen des Bürgermeisters berichten wir in den nächsten Tagen.